



## Madeira 2025 Reisebericht der Aargauer Landfrauen

8. April 2025 – 15. April 2025

Am Dienstag, 8. April 2025 um 04.00 Uhr morgens trafen 47 Landfrauen am Flughafen Zürich ein. Man hörte es schon «schnädere» und alle Frauen

begrüssen sich herzlich.

Unser Flug nach Madeira verspätete sich um rund 15 Minuten, aber dies störte kaum jemanden. Nach gutem Flug kamen wir um 9.15 (lokale Zeit) auf der Blumeninsel an. Das Wetter war so durchgezogen. Aber wir liessen uns die Freude nicht nehmen.

Am Flughafenaustritt erwartete uns schon unsere Reiseleitung für diese Woche Selissia. Sie begrüßte uns herzlich.

Danach ging es weiter mit dem Bus Richtung Botanischen Garten von Funchal, der hoch oben der Stadt lag. Wir konnten verschiedene Blumen und vor allem auch die Strelitzien begutachten und auch ein Kaffee oder etwas Kleines zum Essen durfte nicht fehlen.

Weiter ging es zum Hotel The Views Baia, wo wir alle mal einchecken durften, aber die Zimmer konnten wir erst später beziehen. Natürlich wurde es uns nicht langweilig und wir haben die Umgebung und das Hotel unsicher gemacht.

Am Abend um 18.30 Uhr trafen wir uns wieder vor der Türe in den Speisesaal zum



Nachtessen. Mit einem Schummerdrunk, Jassen, sonstige Spiele oder einem Spaziergang ging der erste Tag zu Ende.

Am zweiten Tag trafen wir uns ab 7.30 Uhr wieder am Frühstücksbuffet. Wieso schreibe ich ab, weil jedes durfte, kommen, wie es wollte. Wir mussten einfach um 9.00 Uhr parat vor dem Hotel stehen. Denn unser Bus fuhr jeweils um 9.05 Uhr ab auf Entdeckungstour.

Heute Mittwoch, 9. April 2025 ging es ab auf die Entdeckung der Stadt Funchal. Unser Bus führte uns in die Stadt hinunter. Denn unser Hotel lag ein bisschen oberhalb von der Stadt. Danach ging es zu Fuss zur Kathedrale Sé, die im prunkvollen Architekturstil erbaut wurde und der heutigen Bischofssitz Madeiras ist. Anschliessend bummelten wir durch die Strassen Funchals bis zur Markthalle «Mercado dos Lavradores», eine Art Deco-Gebäude. Die Umgebung der Markthalle ist voller Leben. Hauptsächlich fand man einheimische tropische Früchte, verschiedenes Gemüse, Blumen, einen Fischmarkt

sowie Souvenirs von Madeira. Natürlich durfte das Probieren eines traditionellen Fruchtgetränk Namens Poncha mit oder ohne Alkohol nicht fehlen.



Weiter schlenderten wir durch die Gassen an einer Madeira-Strickerei vorbei die versucht die Traditionen am Leben zu erhalten. Weiter in der Altstadt können wir die modernen, kunstvollen bemalten Türen bewundern. Auffallend sind auch einige interessante historische Architekturen und Denkmäler.

Den Nachmittag hatten wir wieder frei zur Verfügung. Einige Frauen schlenderten in der Stadt herum und andere gingen ins Hotel zurück, um sich im SPA zu vergnügen.

Um 18.30 trafen wir uns wieder zum Abendessen. Das Buffet war wieder schön hergerichtet und wir konnten schlemmen.

Am Dritten Tag, Donnerstag, 10. April 2025 erkundeten wir nach dem Frühstück die Süd- und Nordküste.

Unser erstes Ziel ist der Cabo Girão ein Aussichtspunkt mit einer Höhe von 580 m über Meer eine der höchsten Klippen der Welt sagen sie. Es war einen sehr beeindruckenden Ausblick von der hängenden Glasplattform. Natürlich mussten wir einige Foto's schiessen. Wie auch der Souvenir Laden durfte nicht fehlen.

Weiter ging unsere Tour mit dem Car Richtung Ponta do Sol, wo wir das Bannen Center BAM besuchten. Es gibt 17 Sorten Bananen in Madeira und 100 Sorten weltweit. Sie können die Bananen nur auf dem Festland Portugals und natürlich auf Madeira



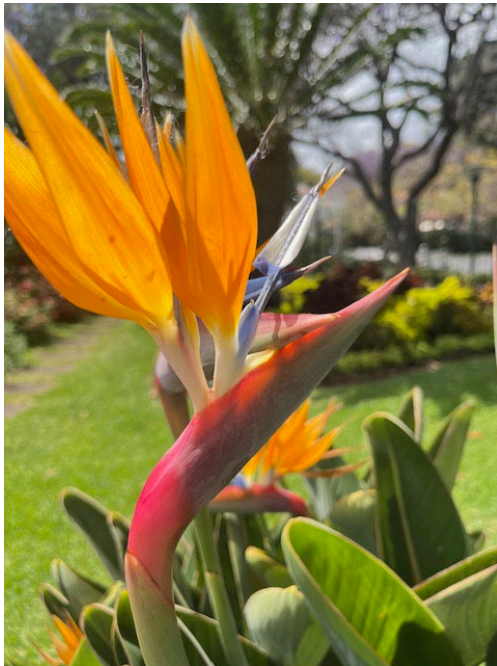
verkaufen, denn die Bananengrösse entspricht nicht der Norm. Das ist so eine verrückte Welt! Wir besuchten das Museum und sehen künstlerische Installationen, die in Themenbereiche unterteilt waren und sich mit der Geschichte, Transportprozessen, zukünftige Herausforderungen und der Ernährungsrolle der Madeira-Banane befassen. Bevor wir wieder in den Car stiegen und weiterfuhren, konnten wir

das Bananen Bier und getrocknete Bananenchips probieren. Mal etwas anderes, aber nicht schlecht.

Weiter ging es entlang der Südküste und in Canhas hinauf zum Paul da Serra-Plateau, da oft ein anderes Klima herrscht als der Rest von Madeira – aufgrund der Tatsache, dass

sich auf der Nordseite von Paul da Serra ein Wald befindet und Wasser oft über dem Wald verdunstet.

Madeira hat ein mildes Klima, der Durchschnitt beträgt 18 Grad. Normalerweise ist an der Nordküste von November-Februar Regenzeit und oberhalb von 1500 m gibt es ab und zu Schnee. Der höchste Berg ist 1810 m hoch.



Weiter führte unser Ausflug durch den «Fanal». Der Lorbeerwald ist einer der heiligsten und am besten geschützten Naturschätze Madeiras. Fanal ist einer der Orte, an dem diese Bewaldung am deutlichsten zum Ausdruck kam. Auf der weiterfahrt erreichten wir den Aussichtspunkt von Ribeira da Janela an der Nordküste.

Anschliessend ging es nach Porto Moniz. Der Ort ist vor allem bekannt für seine Naturschwimmbäder aus Lava Felsen. Diese Naturschwimmbäder waren sehr schön und

schade konnten wir dort nicht mehr Zeit verbringen, denn es wäre dort sehr einladend zum Schwimmen.

Wieso Lava Felsen, Madeira eines Vulkanursprungs, aber jetzt keine Aktivitäten mehr. Darum auch ist der Boden sehr fruchtbar.

Nachdem wir zu Mittag gegessen hatten, fuhren wir weiter an der Nordküste wir eine kleine Ortschaft Namens São Vicente heisst. Via Encumeada Pass gab es einen letzten Stopp in Câmara de Lobos ein Fischerdorf, welches schon von Winston Churchill zur Malerei inspirierte.

Diese Carfahrt wurde einigen Frauen zum Verhängnis. Denn es hatte schon sehr viele Kurven und es ging hinauf und hinunter. Aber am Abend beim Abendessen konnten alle wieder lachen und das feine Buffet geniessen.

Der vierte Tag war ein besonderer. Als erstes fuhren wir zum Aussichtspunkt Pico dos Barcelos, der oberhalb von Funchal liegt und wir genossen einen fantastischen Ausblick auf die Stadt und die Bucht. Weiter fuhren wir hinauf nach Eira do Serrado, mit einem schönen Panoramablick auf die höchsten Gipfel Madeiras und das Nonnental «Curral das Freiras» Wir konnten im Hauptanbaugebiet der Ginja-Kirschen einen typischen Ginja-Likör probieren.

Als nächstes ging es weiter nach Monte, der berühmteste Vorort von Funchal. Nach einem kleinen Spaziergang zur Kirche «unserer Lieben Frau von Monte».

Und jetzt die spezielle 2 Kilometer Fahrt hinunter mit dem Korbschlitten durch die Gassen. Der Schlitten ist eines der ältesten Transportmittel der Insel. In jedem Korbschlitten konnten zwei Frauen platznehmen und 2 Männer steuerten mit den Füßen und Seil den Schlitten. War eine rasante Fahrt ins Tal.

Am Nachmittag hatten wir wieder freie Zeit für uns, bis es um 18.30 Uhr wieder hiess Nachtessen.

Am fünften Tag gab es eine Levadawanderung bei Regen. Man konnte sich nicht auf die wunderschöne, naturbelassene Landschaft konzentrieren sowie die Vielfalt der Fauna und Flora bestaunen, da es richtig glitschig und feucht war. Die Schuhe sahen sehr mitgenommen aus, sprich stark verschmutzt. Auf der Rückfahrt hielten wir noch kurz bei der Statue «Cristo Rei» an. Im Hotel zurück genossen wir den warmen SPA und die freie Zeit.

Und schon ging der fünfte Reisetag wieder zu Ende.

Der sechste Tag Sonntag, 13. April 2025 konnte sich jeder selbst gestalten. Doch 32 Frauen von 47 gingen auf Schiffsausflug. Wir fuhren mit dem Katamaran Santa Maria entlang der Küste zur Wal- oder Delfinbeobachtung. Es ist nicht selbstverständlich, dass man Wale und Delfine sieht bei diesem Ausflug. Doch wir waren Glückselandfrauen! Wir konnten sehr viele Delfine beobachten. Sie schwammen sehr nahe am Schiff vorbei und ein Delfin macht für uns sogar den Sprung. Wie schön dies war. Wirklich ein Erlebnis. Auch das Wetter spielte mit, es war sonnig. Wir konnten die einen Frauen mit Winken begrüßen im kleinen Naturschwimmbad ähnlich wie die Naturschwimmbäder in Porto Moniz. Auch sie haben es genossen, wie wir später sahen.

Nach rund drei Stunden empfingen die einen Frauen uns wieder am Hafen und wollten natürlich wissen, wie es war. Den Rest des Tages konnte wieder jede Frau machen, was sie möchte bis zum Nachtessen.

Und schon war der siebte und letzte Tag angebrochen. Nach dem Morgenessen fuhren wir mit dem Car zum Blandys Garten. Die Vielfalt der blühenden Pflanzen, die dort wachsen sind sehr bewundernswert. War ein schöner Garten mit einer schönen Lage. Weiter ging es zum Naturschutzgebiet von Ribeiro Firo. Dort machten wir eine Kurzwanderung zum Aussichtspunkt «Balcões». Von da setzten wir die Reise fort, vorbei an Faial nach Santana zum Mittagessen. Wir besuchten noch die kleinen strohbedeckten Häuser, die wirklich klein sind.

Entlang der Nordküste erreichen wir Porto da Cruz, ein kleines Dorf neben dem gigantischen Adlerfelsen «Penha d' águia» gelegen. Da besuchten wir die Zuckerrohr-Manufaktur die genau 2 Monate in Betrieb ist pro Jahr. Wir konnten dort den Rum probieren. Weiter ging es entlang des Atlantiks über eine Promenade zum Car.

Und schon war der letzte Abend und wir genossen miteinander einen «Schlummerdrunk», bevor wir ans Kofferpacken mussten.

Noch ein Paar wenig Eckdaten zu Madeira:

- Es ist keine Badeinsel
- Im Frühling und im Herbst hat es die Meisten Leute auf der Insel
- Es gibt keine Viehzucht in Madeira, es wird alles importiert von Portugal
- Es gibt rund 132 Tunnel auf der Insel und allesamt sind rund 100 Kilometer
- Schwarzer Degenfisch mit Banane ist ein heimisches Essen

Es ist jetzt Dienstag, 15. April 2025 und es heisst früh morgens um 6 Uhr frühstücken und um 7.00 Uhr mit dem Koffer vor dem Hotel parat stehen für den Transfer an den Flughafen.

Wir flogen mit der Edelweiss Air glücklich und zufrieden nach Zürich.

Und wir machten uns auf die individuelle Heimreise in die verschiedenen Wohnorte.

Es war schön auf Madeira, ist eine Reise wert.

Wir 47 Landfrauen bedanken uns nochmals herzlich bei Vollenweider Reisen in Grenchen. Vor allem gilt der Dank Sabine und Luana für die großartige und herzliche Reisebegleitung.

